

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 12

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

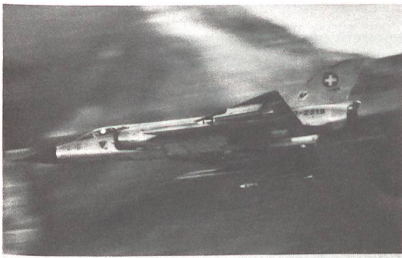
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Steigfähigkeit unter Zuhilfenahme des SEPRA-Raketentriebwerkes bewies die Mirage III/S
Voneschen



Rüstungsreferendum im Nationalrat

Im Nationalrat stand in der Herbstsession die Initiative «für eine Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben (Rüstungsinitiative)» zur Diskussion. Diese wurde erwartungsgemäss von allen grossen Parteien ausser den Sozialdemokraten abgelehnt. Reibungslos ging dagegen das Rüstungsprogramm 1986 mit Krediten in der Höhe von 1515 Mio Franken über die Bühne; es wurde mit 112:0 Stimmen gutgeheissen. Der grösste Brocken davon sind die 941 Mio Franken für den Panzerjäger TOW/Piranha (Bild). Keystone



NEUES AUS DEM SUOV

41. Jahrestagung der Veteranenvereinigung in Olten



Der Veteranenobmann, Henri Haechler aus Genf (r), ehrt den ältesten Tagungsteilnehmer, Charles Widmer vom UOV Nidwalden (l).

Unter dem Vorsitz von Veteranenobmann Wm Henri Haechler aus Genf fand in Olten die 41. Jahrestagung der Veteranenvereinigung des SUOV statt. Der Einladung zu diesem kameradschaftlichen Treffen folgten 180 Veteranen und Ehrengäste. Wie einem Bericht von Alfred Zuber entnommen werden kann, konnten dieses Jahr 102 neue Ehrenveteranen ernannt werden, das heisst Mitglieder, die das 70. Lebensjahr erreicht haben und auf eine 45jährige Mitgliedschaft bei einem UOV zurückblicken können. Während die Stadtmusik Olten das Lied «Ich hatt' einen Kameraden» spielte, wurde ehrend der 242 Kameraden gedacht, die im vergangenen Jahr aus dem Leben abberufen worden waren. Der älteste Tagungsteilnehmer war Charles Widmer aus dem UOV Nidwalden. Er hatte im Jahre 1893 das Licht der Welt erblickt und konnte aus den Händen des Veteranenobmanns einen Zinnbecher in Empfang nehmen. Regierungsrat Dr. Max Egger überbrachte die Grüsse der Solothurner Regierung und empfahl den Tagungsteilnehmern die Ablehnung der Initiative «Eine Schweiz ohne Armee». Man dürfe nicht den Fehler machen, die Initianten zu unterschätzen, und im Abstimmungskampf seien die militärischen Verbände wichtiger denn je. Stadt-

rat Robert Amoser stellte den Veteranen die Stadt Olten vor und empfahl ihnen die Besichtigung der Altstadt. Den Abschluss der Versammlung bildete das gemeinsame Mittagessen, das vom Jodelklub Olten musikalisch umrahmt wurde. Die Tagungsorte für die nächsten drei Jahre sind bereits bekannt, nämlich 1987 St. Gallen, 1988 Biel und 1989 Langenthal.



SUOV-Vertreter bei den deutschen Reservisten zu Gast

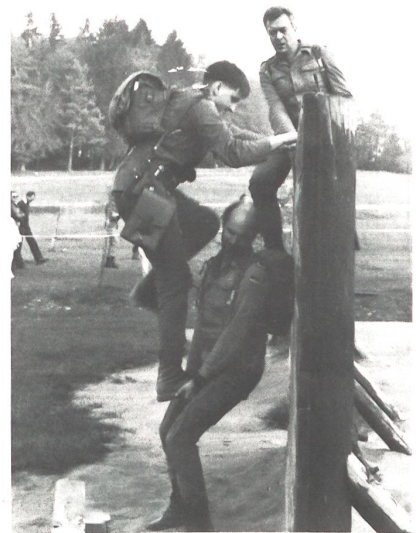
Am 11. Oktober hatten Vertreter des SUOV Gelegenheit, den Bundeswettkampf der Reservisten in Stetten am kalten Markt (Truppenübungsplatz Heuberg) als Gäste mitzuerleben. Dem weitläufigen Wettkampfgelände auf der Schwäbischen Alb entsprechend, war auch der Bundeswettkampf grossräumig angelegt. An zwei Tagen wurden nicht weniger als 15 Wettkampfdisziplinen geprüft, und dazwischen hatten die Wettkämpfer beachtliche Distanzen zu Fuss zu bewältigen.



Besonders realistisch wird die Kameradenhilfe geprüft.

Den schweizerischen Beobachtern ging es beim Besuch der einzelnen Wettkampfstellen vor allem darum, festzustellen, was von unseren deutschen Kameraden anders gemacht wird als bei unseren eigenen ausserdienstlichen Veranstaltungen. Bei der Schiessanlage, wo der Pistolenwettkampf ausgetragen wurde, beeindruckten die umfangreichen baulichen Sicherheitsvorkehrungen, wie wir sie in unserem Lande selbst in dicht besiedelten Gebieten nicht gewohnt sind. Die Hindernisbahn ging über 200 Meter und umfasste zwölf «nahrhafte» Hindernisse. Trotzdem wurde mit voller Ausrüstung gestartet, nämlich mit 7,5 kg Ge-

päck und mit Gewehr. Jedes Mitglied der Viererpatrouille hatte hier ganze Körperarbeit zu leisten, und Erleichterungen für ältere Jahrgänge waren nicht vorgesehen. Sehr wirklichkeitsnah wurde die Kameradenhilfe geprüft. Bei einem Verletzten, der zuerst aus dem Turm eines Leopard-I-Panzers zu bergen war, wurde eine arterielle Blutung mit einer roten Flüssigkeit simuliert, die pulsierend aus einer Wunde am Arm drang. Obschon nicht alle Wettkampfstationen besichtigt werden konnten, sah man, dass die Organisatoren keine Mühe scheuten, die qualifizierten Reservistenpatrouillen in einem reizvollen Gelände auf Herz und Nieren zu prüfen; jedoch schien die Zahl von 39 teilnehmenden Viererpatrouillen im Verhältnis zur Grösse des Reservistenverbandes mit seinen über 100 000 Mitgliedern in rund 2000 Sektionen doch etwas gering. Zahlreiche Gäste aus dem militärischen Bereich bekundeten am Bundeswettkampf mit ihrer Anwesenheit Interesse. Die zivile Bevölkerung konnte aber nicht in derselben Art den Wettkampfeinsatz an Ort und Stelle miterleben, wie es bei uns üblich ist. Unvergesslich wird den Vertretern des SUOV ein Rundflug mit einem Transporthubschrauber vom Typ CH 53 bleiben. Am meisten beeindruckt waren sie aber von der ausgezeichneten Wettkampfarbeit ihrer deutschen Kameraden. Am liebsten hätten sie selbst auch mitgemacht.



Die ganze Reservistenpatrouille überwindet die Hindernisse mit Sack und Pack.



Unteroffiziersverband Thurgau

Die Mitglieder des UOV Frauenfeld befassten sich an ihrer letzten Kaderübung, die gemeinsam mit dem Artillerieverein durchgeführt wurde, mit Minentechnik. Der Übungsleiter, Lt Mario Sasso, stellte den Übungsteilnehmern in einem theoretischen Teil die verschiedenen in unserer Armee gebräuchlichen Minen vor, nämlich die Streumine 49, die Panzermine 60, die Trephine 59 und die Springmine 64. Jedermann hatte Gelegenheit, die verschiedenen Manipulierminen schulmässig zu schärfen und zu entschärfen. Im praktischen Teil der Übung galt dann vorerst das Interesse der Springmine 64, die im Gelände fachgerecht verlegt wurde. Wichtig sind bei dieser Arbeit vor allem das Vermeiden von unnötigen Unfällen infolge von



Lt Mario Sasso (l) instruiert die Frauenfelder Unteroffiziere in der Minentechnik.



Eidg. Munitionsfabrik Thun

Wir suchen einen

Maschinen-Ingenieur ETH

für die

- Leitung eines anspruchsvollen Entwicklungsvorhabens
- Übernahme von Projektleitungen und/oder Teilprojektleitungen
- Verhandlung und Koordination mit Auftraggebern, Fachinstanzen und der Privatwirtschaft
- Leitung von Versuchen, Werkerprobungen, techn. Erprobungen bezüglich Entwicklungs-, Betreuungs-, Lizenz- und Konkurrenzobjekten

Die Stelle erfordert eine initiative Persönlichkeit mit Freude am Management, Führungserfahrung, Verhandlungsgeschick und Teamfähigkeit.

Wenn Sie sich von dieser selbständigen und enorm interessanten Tätigkeit angesprochen fühlen, Schweizer Bürger sind, erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen. Unser Herr H. Kobel gibt Ihnen auch gerne telefonische Auskünfte.

**Eidg. Munitionsfabrik Thun, Personaldienst,
3602 Thun, Tel. 033 28 24 27**

Oerlikon Bührle

In unserem wehrtechnischen Bereich «Qualitäts-, Schiesswesen und Logistik» suchen wir

Elektroniker, FEAM

oder

Elektromechaniker, Radio- und Fernsehetelektiker

für die Ab- und Inbetriebnahme modernster Waffensysteme.

Zur Vertiefung Ihrer Elektronik- und Englischkenntnisse sind wir gerne bereit, Sie in internen und externen Kursen weiterzubilden.

Neben Ihrem hauptsächlichen Einsatzort Zürich werden Sie zeitweise auch innerhalb der Schweiz und im Ausland tätig sein.

Für Detailauskünfte steht Ihnen unser Herr H. Kalt, Personalabteilung, Telefon 01 316 36 12, gerne zur Verfügung.

**Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich**

Unsere Nachwuchskräfte bilden wir grundsätzlich selber aus.

Deshalb suchen wir

Betriebs-/ Volkswirtschaftler

die kurz vor dem Abschluss stehen oder ihre Ausbildung kürzlich beendet haben und jetzt über ihre berufliche Weiterentwicklung nachdenken.

Sie sehen Ihr späteres Tätigkeitsgebiet auf einer Grossbank. In diesem Fall sollten Sie sich über die Ausbildungsmöglichkeiten informieren lassen. Wir werden gerne mit Ihnen Ihre persönliche Laufbahnplanung besprechen.

In unserem **Hochschulpraktikantenteam** werden Sie verschiedene Kurse besuchen und sich mittels «Job-Rotation» das praktische Rüstzeug aneignen.

Wollen Sie mehr darüber wissen? Schicken Sie in diesem Fall Herrn H. Brüderli Ihre Bewerbung. Bei einem persönlichen Gespräch möchten wir uns anschliessend gerne mit Ihnen über die Details unterhalten.

Schweizerischer Bankverein, Personalabteilung, Beethovenstrasse 48, Postfach, 8022 Zürich.



**Schweizerischer
Bankverein**

Unachtsamkeit und die gute Tarnung der verlegten Minen und Stolperdrähte. Im weiteren wurde noch eine ganze Minenparzelle verlegt. Auch hier wurden die Teilnehmer in die verschiedenen Vorschriften eingeweiht und erlebten das Verlegen von Minen als harte Körperarbeit.

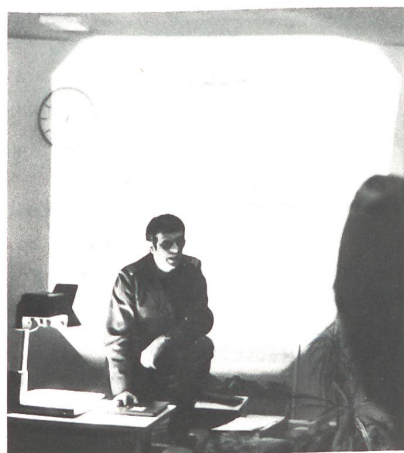


Unteroffiziersverband St. Gallen-Appenzell



Oberstlt Kurt Bodenmann begrüsst die Teilnehmer des 14. «Hochälplers».

Zum 14. Hochälpler Sternmarsch luden, wie Fritz Heinze berichtet, die Vereinigten Militärischen Verbände der Kantone Appenzell und St. Gallen ein. Vom Rosshall, von der Schwägalp, der Schönau und vom Hemberg aus marschierten die Mitglieder der Verbände mit ihren Angehörigen in Richtung Hochalp. Knapp 120 Personen fanden sich bei idealer Witterung dort ein. Die Organisation des diesjährigen Sternmarsches oblag dem Unteroffiziersverband St. Gallen-Appenzell. Der jährlich stattfindende Kurstag kam, wie ebenfalls von Fritz Heinze zu erfahren war, in Herisau zur Durchführung. Der unter der Leitung von Hptm Stephan Wallner stehende Kurs stellte die Teilnehmer vor Probleme der Befehlsgebung und der Entschlussfassung einerseits, und andererseits schulte er sie weiter in der Flugzeug- und Panzererkennung, dies allerdings



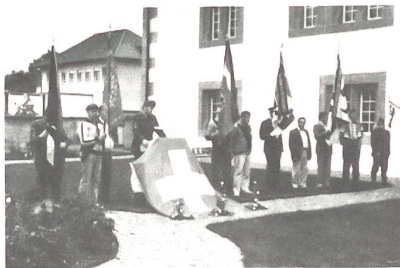
Hptm Stephan Wallner beim einleitenden Referat zu den Kursthemen.

in theoretischer Form. Die ersten beiden Themen wurden nach einem kurzen Einführungsreferat im Freien angegangen; es waren also keine Sandkastenübungen. Konfrontiert wurden die Teilnehmer mit der Realität, was vielfach zusätzliche Probleme schaffte. Die drei Problemkreise werden auch an den Kantonalen Unteroffizierstagen im nächsten Jahr zu bewältigen sein, so dass dieser Kurstag gleichzeitig auch eine Vorbereitung im Hinblick auf diesen Anlass war.



Verband Bernischer Unteroffiziersvereine

Nicht nur sieben Aufrechte, wie in Gottfried Kellers Novelle, sondern gleich deren 70 vereint der UOV Schwarzenburg und Umgebung. Wie die «Freiburger Nachrichten» schreiben, will der Verein, der nun sein 25-Jahr-Jubiläum gefeiert hat, mit seiner ausserdienstlichen Tätigkeit die Wehrbereitschaft dokumentieren, für Weiterbildung sorgen und zu guter Letzt die



An der Jubiläumsfeier des UOV Schwarzenburg. Am Rednerpult der Vereinspräsident, Adj Uof Kurt Wehrli.

Kameradschaft pflegen. Gründungsmitglied Maj Herbert Aebischer: «Wir stehen ein für die militärische Landesverteidigung und wollen auch ausserdienstlich etwas dafür leisten.» Aus Anlass des Jubiläums hat der UOV Schwarzenburg den diesjährigen 15. Berner Dreikampf und ein Jubiläumsschiessen organisiert. Zwei Aspekte wurden von den militärischen Beobachtern des Anlasses besonders unterstrichen: Am Dreikampf haben erstmals Frauen teilgenommen, und selten habe man bei einem vergleichbaren Anlass auf eine derart gute Organisation zählen können.



Weitere Nachrichten in Kürze

KUOV Luzern

An einer regionalen Kaderübung werden Entschluss-

fassung und Befehlsgebung mit den Themen Sperre, Hinterhalt und Überfall geübt.

KUOV Zentralschweiz

Die Veteranen des ZUOV besuchen das Fliegermuseum in Dübendorf.

KUOV Zürich-Schaffhausen

Der kantonale Militärwettkampf wird vom UOV Reiat in Thayngen durchgeführt.

UOV Grosshöchstetten-Biglen

Ein Informationstag wird von 50 Jungschützen und Interessierten im vordienstlichen Alter besucht.

UOV Oberes Surbtal

Die Lägerstafette (Radstrecke, Berglauf, Geländelauf) wird zum drittenmal ausgetragen.

UOV Obwalden

Die Herbstolympiade, ein Familienplauschwettbewerb, wird von 32 Viererpatrouillen bestritten.

UOV Reiat

Die Sektion ist stolz auf ihr Mitglied Ueli Strauss, der den 6193 Meter hohen Mount McKinley in Alaska bezwungen hat.

UOV Rorschach

Zusammen mit dem Artillerieverein wird eine Funkübung durchgeführt.

UOV Wil

Die Patrouille Wil I gewinnt den Internationalen Militärwettkampf in Weil am Rhein (BRD). 25 Mitglieder besuchen die Schauplätze des Gebirgskriegs (1915 bis 1918) im Südtirol.

UOV Willisau

Die Patrouillen von Maj i Gst Beat Fischer und von Hptm Jean-Jacques Joss gewinnen an der Kaderübung des UOV Kriens-Horw, einem Zehnkampf.



6. Sommermehrkampf für Instruktoren

Adj Uof Georges Stalder aus Warth TG bestes Punktetotal

Auf dem Waffenplatz der Garnisonsstadt Brugg fand im August die 6. Auflage des «Polyathlon d'été pour Instructeurs» mit Rekordbeteiligung statt. In der Kategorie Landwehr siegte, mit bestem Punkttotal aller Kategorien, Adjutant Unteroffizier Georges Stalder aus dem thurgauischen Warth.

Erstmals 1981 rief die Sektion ausserdienstliche Tätigkeit vom Stab der Gruppe für Ausbildung die hauptberuflichen Ausbilder aller Truppengattungen und Altersstufen zur freiwilligen Teilnahme an einem Sommermehrkampf für Instruktoren auf. In Brugg traten dieses Jahr 170 aus der ganzen Schweiz angereiste Ausbilder zum Wettkampf an.

Auch Mannschaftswertung

Beim Instruktoren-Sommermehrkampf geht es in einem 25-Meter-Pistolenschiessen auf Olympiascheiben, beim 4000-Meter-Geländelauf sowie entweder im Schwimmen über 100 Meter Freistil oder in einem Hindernislauf über 300 Meter und 12 Hindernisse um Sieg und Platz. Beim diesjährigen mustergültig organisierten Anlass gab es als zusätzliche Motivation zum Mitmachen erstmals auch eine Mannschaftswertung, wobei jeweils vier Instruktoren desselben Bundesamtes, ungeachtet von Grad und Altersklasse, ein Team bilden konnten. Es gewannen die Instruktoren einer Mannschaft des Bundesamtes für Infanterie.



Unteroffiziersschulen für Küchenchefs feiern ein halbes Jahrhundert

Die Unteroffiziersschulen für Küchenchefs in Thun sind 50 Jahre alt geworden. Anlässlich eines Festaktes wurde dieses Jubiläum entsprechend gewürdigt. Für den «Schweizer Soldaten» ist das Jubiläum der Anlass dazu, die Entwicklung der Schule Revue passieren zu lassen.

50 Jahre sind seit der Gründung der Unteroffiziersschulen für Küchenchefs vergangen. Selbstverständlich ist im Militär aber auch schon vorher gekocht worden, doch war anscheinend zu dieser Zeit die Situation im Verpflegungsdienst allgemein unbefriedigend. Die Ausbildung der angehenden Küchenchefs war unzureichend und vielfach haperte es bereits bei der Auswahl der Leute. Manch einer meldete sich damals nur als Küchenchef in der Hoffnung, weitab vom Geschütz in aller Ruhe seinen Dienst abzuleisten. Gekocht wurde in den Rekrutenküchen von damals anscheinend auch ohne grosse Planung und Berechnung und die Küchenchefaspiranten wurden vor allem am Abwaschtag eingesetzt.

Nicht viel bessere Zustände trafen die angehenden Küchenchefs dann in der Unteroffiziersschule an, was sich schliesslich wiederum in den Einheiten negativ auf die Verpflegung auswirkte. Dies veranlasste im Jahre 1915 den damaligen Armeekriegskommissär zum Erlass des Befehls, der Zubereitung der Speisen vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. In der Folge wurden innerhalb der Divisionen Kochkurse organisiert, welche zum Zwecke hatten, die Küchenchefs in der rationellen Zubereitung von Speisen auszubilden. Auf den Waffenplätzen wurden Zivilküchenchefs für diese Aufgaben verpflichtet, was zu uneinheitlicher und zum Teil schlechter Ausbildung führte. Grundsätz-



In einer Feldküche wird unter den kritischen Blicken von Divisionär Bender, Divisionär Gurtner und Brigadier Hurni Fleisch angebraten.